

Stabspiele (Mallet-Instrumente)

Xylophon

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie



Das Xylofon bzw. -phon (v. griech.: xylos Holz; phoné Stimme) ist ein traditionelles Schlaginstrument, das ursprünglich aus Asien stammt. Bereits Anfang des 16. Jahrhunderts war es in Deutschland als Hölzernes Gelächter bekannt.

Das Xylophon besteht aus einer Reihe von Hartholzstäben (meist Palisander) unterschiedlicher, der Tonhöhe entsprechender, Länge. Der Anschlag erfolgt mit zwei löffelartigen Holzschlägeln. Ein lang ausgehaltener Ton kann annähernd durch wirbelartiges Schlagen erzeugt werden.

Bei der älteren trapezförmigen Bauart sind die Klangstäbe chromatisch, diatonisch, oder pentatonisch in einer Reihe angeordnet. Die einreihige, diatonische oder pentatonische Anordnung wird weiterhin für musikpädagogische Zwecke verwendet. Im professionellen Bereich werden die chromatischen Holzplatten meist in zwei Reihen in Klaviaturform angeordnet.

Der trockene, hell klappernde Ton wurde oft mit Geisterhaftem und Gespenstischem in Verbindung gebracht. Das Instrument wird seit dem 20. Jh. in Orchestern, moderner Musik, wie auch in der Tanz- und Unterhaltungsmusik eingesetzt. Bekannte Beispiele sind der "Säbeltanz" aus dem Ballett "Gayaneh" von Aram Chatschaturian, Orffs Carmina Burana, der Karneval der Tiere von Saint-Saens sowie das berühmte Solostück "Erinnerungen an Zirkus Renz".

In vielen außereuropäischen Musikkulturen nimmt das Xylophon oder seine Verwandten eine wichtige Stellung ein. Die Marimba gilt als Nationalinstrument Guatemalas, in Afrika sind ähnliche Instrumente weit verbreitet, in Westafrika als Balaphon, in Uganda als Amadinda. Im indonesischen Gamelan wird das Gambang neben Stabspielen aus Metall gespielt. Ein Xylorimba ist prinzipiell nichts anderes als ein Xylophon, bei dem zur Klangverstärkung Röhren unter die Holzplatten befestigt sind. Ein Xylophon mit Metallstäben nennt man Metallophon.

Marimbaphon

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie



Das Marimbaphon bzw. -phon, in vielen Ländern kürzer die Marimba genannt, ist ein Schlaginstrument ähnlich dem Xylophon mit einem bis zu $5 \frac{2}{3}$ Oktaven großen Tonumfang von c^2 bis g^7 .

Im Gegensatz zu einem Vibraphon mit Metallklangstäben hat die Marimba Holzklangstäbe. Diese sind wie bei einer Klaviatur in zwei Reihen chromatisch gestimmt angeordnet. Unter jedem Holzklangstab ist zur intensiveren Schallabstrahlung ein senkrecht orientiertes Metallrohr angebracht. Seine Länge ist so abgestimmt, dass die Luftsäule in seinem Inneren in Resonanz mit dem Klangstab schwingt. Da die Holzklangplatten dünner und weicher sind, klingt die Marimba dunkler und voller als ein Xylophon. Nicht zu verwechseln ist die Marimba mit der Kalimba (Mbira), einem Daumenklavier aus Afrika. Das Marimbaphon ist das Nationalinstrument von Guatemala. Sehr verbreitet ist die Marimba auch in Japan. Dort gibt es berühmte Spieler und bekannte Musikschulen für die Marimba. An der nördlichen Küstenregion von Ecuador

und in Mexiko gehört die Marimba ebenfalls zur Musikkultur. Die Schlagklöppel für ein Marimbaphon heißen Marimba Mallets und werden aus Rattan oder Ahornholz, seltener aus Plastik hergestellt.

Als weltweit bekannteste Spielerin des Marimbaphons gilt Keiko Abe.

Geschichte

Die Marimba hat sich aus dem Balafon entwickelt. Es stammt wohl aus Afrika. Rim und ba sind Wörter aus der Bantusprache, die in Mosambik und Malawi gesprochen wird. Zur Klangverstärkung wurden anfangs Kalebassen, die kürbisähnlichen Früchte des Flaschenkürbis, benutzt.

Unterschiede zum Xylophon

Die Marimba ist größer (üblich sind vor allem $4 \frac{1}{3}$ Oktaven, es gibt jedoch auch Marimbas mit $4 \frac{2}{3}$, $5 \frac{1}{2}$ und $5 \frac{2}{3}$ Oktaven, da viele Marimbastücke diesen erweiterten Tonumfang mittlerweile erfordern). Das Holz der Klangplatten (Palisander, (engl. Honduras Rosewood) im Deutschen oft falsch als Rosenholz bezeichnet) ist identisch, aber die Töne klingen dunkler, weicher und voller, weil sie normalerweise mit weicheren, wollumwickelten Schlägeln (Marimbamallets) gespielt werden, vor allem im unteren Tonbereich. Die Obertonstimmung der Marimbaplaten ist anderes, dadurch unterscheidet sich auch die Klangfarbe beider Instrumente. Das Xylophon ist in der so genannten Quintstimmung die Marimba hingegen in der Oktavstimmung gestimmt.

Glockenspiel (Lyra)

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie



Die Lyra oder das Glockenspiel ist das Melodieinstrument der Marschkapellen und ähnelt in seiner Form der griechischen Lyra, besitzt jedoch statt senkrechten Saiten waagerechte Klangstäbe aus Metall, die mit einem Hartgummi-, Holz- oder Kunststoff-Schlägel gespielt werden. Es existieren diatonische und chromatische Lyras mit einem Tonumfang von anderthalb bis zwei Oktaven. Ihre hohe Stimmung ist sehr durchsetzungsstark und wirkt im Zusammenklang mit Piccoloflöten besonders strahlend.

Vibraphon

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie



Das Vibraphon bzw. Vibrafon ist als Schlaginstrument eine Weiterentwicklung der Marimba. Es unterscheidet sich von diesem dadurch, dass die Platten aus Metall statt aus Holz bestehen. Das Vibraphon wird mit Schlegeln angeschlagen, deren Kopf aus einem mit Wollfaden stramm umwickelten Gummiball besteht. Der Tonumfang besteht üblicherweise aus drei Oktaven von f bis f3. Das Vibraphon wurde ca. 1916 erfunden. Unter den Platten hängen abgestimmte Resonanzröhren zur Verstärkung des Klangs. Bei einigen Vibraphonen sind diese unter den hohen Tönen aus optischen Gründen verlängert. Innen sind sie aber unterteilt, um die richtige Länge zu erhalten. In den Röhren befinden sich Drehscheiben, die durch einen

Elektromotor angetrieben werden. Dadurch werden die Röhren geöffnet und geschlossen, was dem Vibraphon je nach Drehgeschwindigkeit seinen charakteristischen Vibratoklang verleiht. Zudem kann ein Dämpfer über ein Fußpedal bedient werden, um, ähnlich wie beim Klavier, die Klangdauer zu bestimmen.

Das Vibraphon ist eines der klassischen Instrumente im Jazz. Die erste Aufnahme eines Vibraphons in einer Jazznummer machte Lionel Hampton im Jahre 1930. Zur gleichen Zeit spielte auch bereits Red Norvo das Vibraphon als Soloinstrument im Jazz, das Privileg der ersten Aufnahme fällt aber Lionel Hampton zu. Während einer Aufnahme in den NBC-Studios in Los Angeles entdeckte Louis Armstrong ein Vibraphon und bat Hampton es zu spielen. Hampton, dem das Instrument nach dem Prinzip des Xylophons bekannt war, versuchte es erfolgreich und produzierte viele Schallplatten mit dem Vibraphon. Hampton hat das Vibraphon als Jazzinstrument populär gemacht.

Das erfolgreiche Modern Jazz Quartet unter der Leitung des Pianisten John Lewis und des Vibraphonisten Milt Jackson trug mit klassischen Jazz-Interpretationen sehr zur Anerkennung des Vibraphons als Soloinstrument bei.

Unter der Leitung von Martin Denny führte Julius Wechter das Vibraphon in die Hawaiische Musik ein und prägte mit ihm den Musikstil "Exotica", der in den 50er und 60er Jahren populär war. Aber auch in der Easy-Listening-Musik der 60er Jahre hat das Instrument seinen Platz. Heute wird es auch in modernen Musikstücken genutzt, da sein Klang viel kräftiger und atmosphärischer ist als der eines Klaviers.

Der Percussionist Cal Tjader führte das Vibraphon in den Latin-Jazz ein und ist bis heute einer der musikalisch einflussreichsten Vibraphonisten.

Der Multiinstrumentalist Gunter Hampel benutzt das Vibraphon seit Mitte der 1960er Jahre im Free Jazz.

Der Jazzkünstler Helge Schneider verwendete das Vibraphon ab 1990 in seinen teilweise parodistischen Jazz-Interpretationen und machte das Instrument so einem jungen Publikum wieder geläufig. Eine der wenigen Ausbildungsstätten an denen ein staatlicher Abschluss erworben werden kann, ist die Berufsfachschule für Musik "Musication" [1] in Nürnberg. Dort gibt es den Fachbereich "Jazz-Mallets" (Vibra- und Marimbaphon), der von dem Jazzvibraphonisten Florian Bührich geleitet wird.

Röhrenglocken

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie



Röhrenglocken sind längliche, hohle Metallstäbe. Diese Idiophone werden als Musikinstrument eingesetzt und imitieren den Klang von Kirchenglocken. In Orchestern werden sie häufig in pompösen Werken, aber auch in Kirchenliedern, verwendet. Röhrenglocken werden entweder vom Musiker selbst gehalten oder auf einem vorgesehenen Ständer befestigt. Gespielt werden Röhrenglocken mit einem speziellen Hammer. In einigen englischen Kirchen wurden im 20. Jahrhundert die "normalen" Glocken durch Röhrenglocken ersetzt. Im englischen Sprachraum sind die Röhrenglocken als Tubular Bells bekannt. Nach ihnen wurde ein bekanntes Album des britischen Musikers Mike Oldfield benannt.